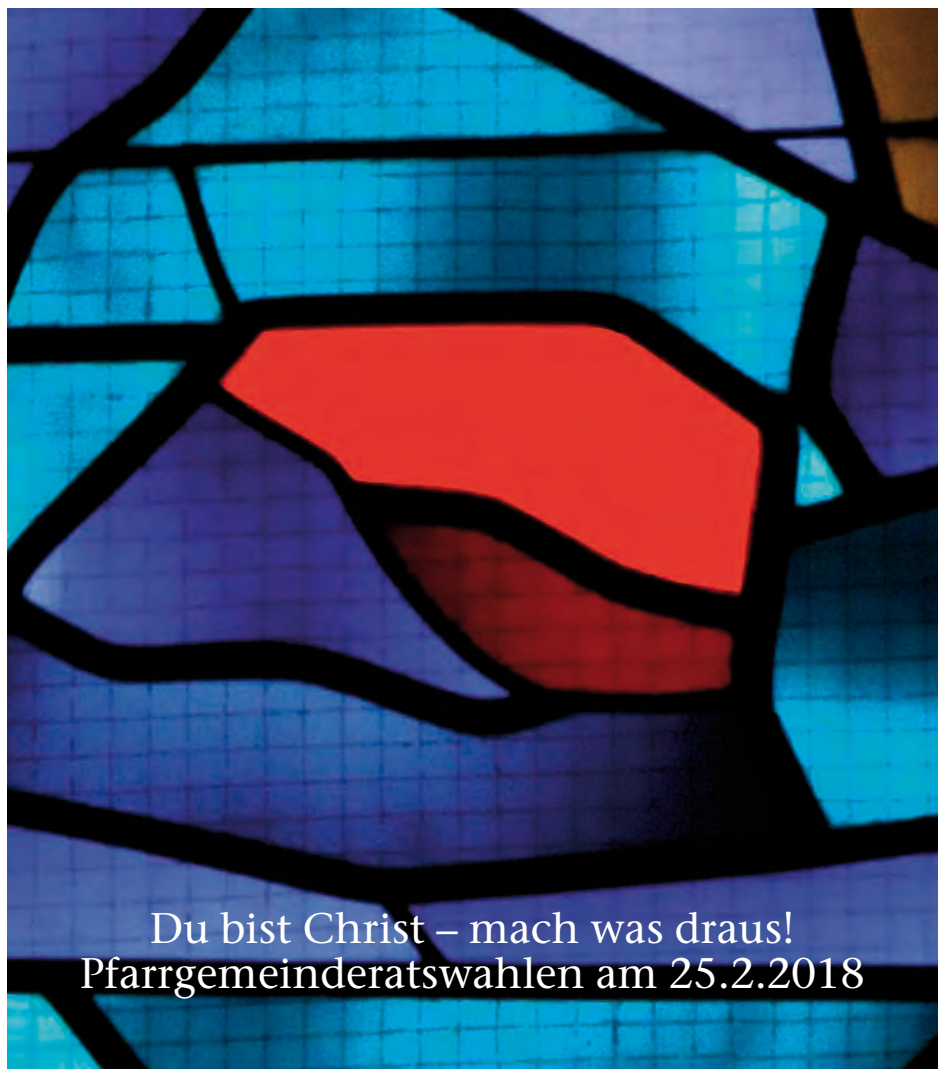




Pfarrverband
München-Westend

Pfarrbrief Weihnachten 2017



Du bist Christ – mach was draus!
Pfarrgemeinderatswahlen am 25.2.2018



Das Titelbild und diese Abbildung zeigen Ausschnitte aus den bunten Glasfenstern der Kirche St. Rupert, welche bei deren Umgestaltung 1964 – 1966 nach Vergrößerung der Fensterzahl von dem erst jüngst verstorbenen Künstler Georg Schönberger geschaffen wurden.

Foto: KK

Zum Bericht über die jetzt laufende Restaurierung der Kirche St. Rupert von Andreas Lacknermeier (siehe Seite 12):

„Als separate Maßnahme wurde die Sanierung und Restaurierung sämtlicher Fenster durchgeführt. Die bunten Kirchenfenster sind nun Innen und Außen gereinigt. Alle Fenster sind überarbeitet und wieder originalgetreu instandgesetzt. Die Fensterrahmen wurden vom Rost befreit und gegen Korrosion geschützt. Außen, vor den Fenstern, sind Schutzgitter ange-

bracht worden, um die Fenster gegen mechanische Einflüsse zu schützen. Die Fenster im Bereich des Chores und der Orgel, sowie die Fenster in den Türmen sind wieder originalgetreu hergerichtet. Selbst hier hatte man damals, zum Teil, bunte Scheiben verwendet. Zusätzlich, zum Schutz der Orgel gegen wechselnde Temperaturen, wurden die Fenster auf der Empore auf ihrer Innenseite mit Isolierglas versehen. „

Der Pfarrbrief – in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, **das Pfarrbriefteam sucht dringend eine ehrenamtliche Kraft mit Publikationserfahrung, welche die Pfarrbriefredaktion übernehmen kann.** Ich hatte diese Aufgabe seit Jahren inne und muss sie jetzt schweren Herzens abgeben. Somit ist dieser vorliegende Pfarrbrief mein letzter, den ich betreut habe. Da ich nicht weiß, wann die Suche nach meiner Nachfolge erfolgreich verlaufen wird, könnte es sein, dass Sie zunächst nur auf einfachere Weise informiert werden. Mit mir beendet auch meine Frau, die bisher die Organisation der Pfarrbriefverteilung an alle Pfarrverbandsangehörigen, also auch Kirchensteuerzahlende, übernommen hatte, ihre Arbeit. Wir hoffen beide, dass ein Pfarrbrief, in welcher Form auch immer, weiterhin entstehen wird.

Mir bleibt abschließend nur übrig, all denjenigen zu danken, die sich mit mir bemüht haben, zum guten Gelingen beizutragen.

Kilian Kreiling

Impressum

Herausgeber:
Pfarrverband München-Westend, Pfarrer
Stanislaus Dorawa (v.i.S.d.P.)

www.pfarrverband-muenchen-westend.de

Redaktion:
Josef Bauer, Marion Bremm, Walter
Dillmeier, Udo Gerlicher, Dr. Kilian
Kreiling, Carola Kreiling, Ralph
Reinhardt, Angelika Zach, Bernadette
Zeise-Bauer

Fotos:
Titelfoto, Seite 2 und 3: KK;
Rückseite: L. Stanggassinger, KK, J. Zinkl,
F. Huber, R. Kiderle

Gestaltung:
www.braach-design.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen,
Auflage: 7000

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Aus dem Inhalt

Advent und Weihnachten im Pfarrverband	6
Wahlauf Ruf	10
Kirchenrenovierung	12
Das Kripperl von St. Benedikt	14
Die „neue“ Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift	18
Der Rosenkranz	20
ART of Rupert	24
Familie und Kinder im Pfarrverband	29
Kinder und Jugend im Pfarrverband	30
Senioren im Pfarrverband	34
Termine	40
Wir sind für Sie da: Adressen	44

Liebe Mitchristen,

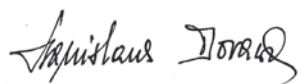
das Titelblatt dieses Pfarrbriefs gibt uns nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus den Glasmosaiken der Fenster in der Kirche St. Rupert wieder. Und doch können wir diesen leuchtend roten Mittelpunkt auch als Zeichen Gottes für seine Liebe zu den Menschen interpretieren: Gott kommt mitten hinein in unser Leben – für viele von uns eine neue Wirklichkeit, die es zu entdecken gilt.

Wie soll das gehen? Im Lärm der vorweihnachtlichen Zeit? Und doch, versuchen wir inne zu halten, nehmen wir uns Zeit für Gedanken zum Weihnachtsfest, für Meditation und für eine Pause in aller Hektik.

„Halte deinen Wagen an, gehe einige Schritte und sprich ein Gebet. Suche einen stillen Raum und lies gute Worte. In der Hektik des Alltags brauchst du Ruhe. Sonst frisst dein Leben das Lebendige in dir auf“. Ein Weiser schrieb vor Jahrhunderten diese Sätze – sie gelten, wie ich meine, noch heute.

Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefs, wie auch immer Sie die Adventszeit gestalten und erleben werden – ich wünsche Ihnen, dass es eine gesegnete Zeit sein möge in der Vorbereitung auf das große Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus.

Ihr Pfarrer



Stanislaus Dorawa
mit dem ganzen Seelsorgeteam



Foto: KK

PS.: Gestatten Sie uns auch noch an dieser Stelle unsere Wünsche zu ergänzen: Sie finden im Pfarrbrief gleich nach dem Weihnachtsteil unseren Wahlaufuf zur Pfarrgemeinderatswahl am 25. Februar 2018 und zur Wahl der Kirchenverwaltung am 18. November 2018. Wir bitten Sie, sich zu überlegen, ob Sie nicht kandidieren wollen – Sie werden gebraucht. Wir bitten Sie aber in jedem Fall von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Näheres finden Sie im Wahlaufuf (S. 10).

Visitation des Pfarrverbands durch Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg

Alle fünf Jahre soll eine Gemeinde visitiert werden – so sieht es das Kirchenrecht vor.

In der Visitation verschafft sich der Bischof (oder sein Vertreter) einen Einblick in die Situation vor Ort. Dabei geht es weniger um Kontrolle oder Gängelung; im Vordergrund stehen Begegnung und Kennenlernen und das bewusste Kontakthalten;

natürlich sollen auch mögliche Probleme erkannt und nach Lösungen gesucht werden. Nicht zuletzt soll das Engagement und der Einsatz der Seelsorger und der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie all der ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer gewürdigt werden; und alle sollen im Glauben gestärkt und ermutigt werden.



Foto: Erzbisch. Ordinariat

Pfarrgemeinderatsvorsitzenden und den Kirchenpflegern; der Besuch in einem Kindergarten ist ebenso vorgesehen, wie auch eine Begegnung mit Religionslehrern und Vertretern der Jugend. Außerdem wird es eine Sprechzeit für Gemeindeglieder geben; diese wird ein Mitarbeiter des Weihbischofs anbieten.

Die spirituelle Seite soll nicht zu kurz kommen: der Tag beginnt mit einer Laudes um 9 Uhr in Maria Heimsuchung; um 18.30 Uhr wird in St. Paul eine gemeinsame Messe gefeiert. Den Abschluss des Tages bildet eine gemeinsame Sitzung von Pfarrverbandsrat und Kirchenverwaltungen.

Franz Huber

Zu uns in den Pfarrverband wird am Donnerstag, den 7.12.2017, Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg als Visitor kommen. Ihn erwartet ein dichtes Programm:

Gespräche mit den Seelsorgern, Begegnungen mit Vertretern wichtiger Gruppen und Gremien, etwa den

Advent im Pfarrverband



Rorate-Messen in Maria Heimsuchung

donnerstags um 6.00 Uhr: 07.12., 14.12. und 21.12.2017

anschließend Frühstück im Pfarrheim

Am 07.12.2017 um 09.00 Uhr: Gebet in der Kirche / Visitation des Bischofs

Engelamt in St. Benedikt

Sonntags um 9.30 Uhr: 03.12., 10.12. und 17.12.2017

Freitags um 8.00 Uhr: 08.12., 15.12. und 22.12.2017

Am 15.12. anschließend Engelamtsfrühstück im Pfarrheim

1. Adventssonntag, 03.12.2017



10.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Rupert
Der Nikolaus bringt Geschenke für die Kinder
Segnung der Adventskränze

2. Adventssonntag, 10.12.2017



10.30 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Rupert
mit dem Schwanthalerhöher Dreigesang,
ökumenische Kinderkirche

3. Adventssonntag, 17.12.2017

17.00 Uhr Empfang des Lichtes aus Betlehem
Andacht der Pfadfinder in St. Benedikt
18.00 Uhr Schwanthalerhöher Adventssingen in St. Rupert

Dienstag, 19.12.2017

15.00 Uhr Adventsnachmittag der Senioren im Pfarrsaal St. Benedikt
15.30 Uhr Eucharistiefeier mit Krankensalbung, Leonhard- Henninger-Haus
21.30 Uhr Nachtgebet in St. Rupert

Abkürzungen:

MH Maria Heimsuchung

SB St. Benedikt

SP St. Paul

SR St. Rupert

SRW Seniorenresidenz am Westpark



Veranstaltung für Kinder

Weihnachten im Pfarrverband



Hl. Abend, Sonntag, 24.12.2017

St. Paul



16.30 Uhr Kinderkrippenfeier (mit Schauspielern der Münchner Kammerspiele)
22.00 Uhr Christmette, Weihnachtslieder
24.00 Uhr Christmette (kroatisch)

St. Benedikt

20.00 Uhr Christmette (vietnamesisch)
22.00 Uhr Christmette

St. Rupert



16.00 Uhr Krippenspiel
22.30 Uhr Christmette (Pastoralmesse von Karl Kempter)

Maria Heimsuchung



17.00 Uhr Familienchristmette
22.00 Uhr Weihnachtliche Andacht in der Kirche mit Ausklang im Arkadenhof
24.00 Uhr Christmette (spanisch)

Seniorenresidenz am Westpark

18.00 Uhr Heilige Messe

1. Weihnachtstag, Montag, 25.12.2017

St. Paul

11.00 Uhr Festgottesdienst
16.00 Uhr Festgottesdienst (kroatisch)
20.15 Uhr Festgottesdienst (Kunstpastoral)

St. Benedikt

11.00 Uhr Festgottesdienst (vietnamesisch)
14.00 Uhr Festgottesdienst (englisch)

St. Rupert

18.30 Uhr Weihnachtshochamt (PV gemeinsam), Weihnachtslieder, festl. Bläsermusik

Maria Heimsuchung

11.00 Uhr Festgottesdienst (spanisch)

Seniorenresidenz am Westpark

17.00 Uhr Festgottesdienst

2. Weihnachtstag, Dienstag 26.12.2017

9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (SR)
11.00 Uhr Gottesdienst (PV gemeinsam in SP), Weihnachtliche Instrumentalmusik des Barock und Rokoko, darunter das Weihnachtskonzert von A. Corelli
16.00 Uhr Hl. Messe kroatisch (SP)
17.00 Uhr Wort Gottes Feier (SRW)



Silvester, Sonntag, 31.12.2017

Hl. Messe jeweils um

- 09.30 Uhr in St. Benedikt
09.30 Uhr in Maria Heimsuchung
10.30 Uhr in St. Rupert
11.00 Uhr in St. Paul
11.00 Uhr in Maria Heimsuchung (spanisch)
16.00 Uhr in St. Paul (kroatisch)

Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresende um

- 15.30 Uhr in der Seniorenresidenz am Westpark

Neujahr, Montag, 1.1.2018

Festgottesdienste jeweils um

- 11.00 Uhr in St. Benedikt (vietnamesisch)
11.00 Uhr in Maria Heimsuchung (spanisch)
14.00 Uhr in St. Benedikt (englisch)
17.00 Uhr in der Seniorenresidenz am Westpark
18.30 Uhr in St. Benedikt (PV gemeinsam), gestaltet mit festlicher Musik für Trompete und Orgel, anschließend „Neujahrskonzert“ mit Trompete u. Orgel (19.30 bis 20.00 Uhr)

Epiphanie (Hl. Drei Könige), Samstag, 6.1.2018

Heilige Messe jeweils um

- 10.30 Uhr in St. Rupert (PV gemeinsam)
gestaltet mit den Sternsängern und weihnachtlicher Chormusik vom RupArt-Vocalensemble unter der Leitung von Andreas Götz,
Orgel: Peter Gerhartz
11.00 Uhr in Maria Heimsuchung (spanisch)
16.00 Uhr in St. Paul (kroatisch)

Wort Gottes Feier

- 17.00 Uhr in der Seniorenresidenz am Westpark

Maria Lichtmess, Freitag, 2.2.2018

19.00 Uhr Hl. Messe mit dem Kirchenchor St. Rupert in Maria Heimsuchung

Besondere Veranstaltungen rund um Advent und Weihnachten

Großer Adventsbasar der im Pfarrheim St. Rupert

Samstag, 25. Nov., 12.00 – 17.00 Uhr
Sonntag, 26. Nov., 12.00 – 16.00 Uhr

Angeboten werden liebenswerte Geschenke, Marmeladen, Liköre und Weihnachtsgebäck, Gebasteltes, Gestricktes, Schmuck, Adventskränze,... Für ein buntes und besinnliches Programm für Groß und Klein, für Essen und Trinken sorgen wieder viele Helfer des Pfarrverbands.

Der Erlös der Veranstaltungen geht in diesem Jahr an die Nicolaidis Young-Wings Stiftung, www.youngwings.de.

Kontakt und Infos

Annemarie Auer, Tel. (0 89) 50 87 80
E-Mail: auer-annemarie@gmx.de

Schwanthalerhöher Adventsingen

in der Kirche St. Rupert
am 3. Adventsonntag,
17. Dezember 2017, 18.00 Uhr

„Denn alles Heil kommt aus der Stille“
Lieder, Texte und Weisen
zur Adventszeit

Mitwirkende:

- * Argeter Bläser
- * Stoaberg Sängerinnen
- * Aufhamer Klarinettenmusi
- * Schwanthalerhöher Dreigsang
- * Andreas Götz, Orgel

Sprecher: Stefan Semoff

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

Adventliches Orgelkonzert

zum 20-jährigen Jubiläum der Renovierung der März-Orgel

2. Adventsonntag, 10. Dezember 2017 um 17:00 Uhr

Werke von J.S. Bach, Max Reger, Marcel Dupré u.a..

Orgel: Andreas Götz

Eintritt frei – Spenden für den Erhalt der Orgel erbeten

Am 2. Adventssonntag

10. Dezember 2017

um 10.30 Uhr in St. Rupert
wird der Gottesdienst mit bairischen Liedern und Weisen gestaltet.

Es singt der
Schwanthalerhöher Dreigsang
Zither: Eugen Friedl

Herzliche Einladung zum traditionellen

Adventsnachmittag der Senioren
in St. Benedikt

Dienstag 19. Dez. 2017, ab 15 Uhr

im Pfarrsaal St. Benedikt
Texte, Geschichten, Gedichte,
Musik und Lieder,
Gemütliches Beisammensein

Liebe Pfarrgemeinde Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Weihnachtspfarrbrief 2017 kann ich Ihnen über den erfolgreichen Abschluss des ersten Teils der Kirchenrenovierung und über den aktuellen Stand des zweiten Teils der Generalsanierung und Neugestaltung des Innenraums, berichten. Dazu noch die separate Maßnahme der Sanierung der Kirchenfenster.

Der erste Teil beinhaltete drei Bauvorhaben:

1. Sanierung und Renovierung der Laterne (Uhrturm),
2. Sanierung und Instandsetzung des Dachstuhls und die Isolierung der Raumschale,
3. Sanierung und Neudeckung des gesamten Daches, einschließlich Sakristei und Verbindungsgang zum Pfarrhaus.

Diese sind erfolgreich abgeschlossen!

Ich möchte anmerken, dass sich in der gesamten Bauzeit kein erwähnenswerter Arbeitsunfall ereignet hat. Dies spricht für die Umsichtigkeit und Gewissenhaftigkeit der ausführenden Firmen, sowie für die ausgezeichnete Planung, Ausführung und Bauleitung durch das Architekturbüro Hlawaczek, insbesondere durch die Bauleiterin Fr. Becker! Hierfür gebührt allen die höchste Anerkennung! Und nicht zuletzt ein großes „Vergelts Gott“ an unseren Herrgott, der wohlwollend seine Hand über die Arbeiten gehalten hat!

Gehe ich heute über den Gollierplatz und betrachte unseren „Dom auf der Schwanthalerhöf“ von außen, geht mir das Herz auf! Er ist ein Glanzpunkt unseres Viertels. Das neue Dach besticht durch seine Perfektion und strahlende Wirkung. Bei mehrmaligen Dachbegehungen konnte ich mich überzeugen, mit welcher Präzision und handwerklichem Können die Arbeiten ausgeführt wurden.

Man kann sich lebhaft vorstellen, mit welchem Glücksgefühl, Stolz und Ehrfurcht die Bürger der Schwanthalerhöf und der Pfarrgemeinde St. Rupert im Jahr 1903 die fertiggestellte Kirche bewundert haben. Wir können uns dem heute, 114 Jahre später, nur ehrfurchtsvoll anschließen!



Schwieriger Arbeitsplatz im Dachraum.

Foto: A. Lackermeier



Glanzpunkt im Westend: Das neue Dach der Kirche St. Rupert

Foto: A. Lackermeier

Parallel zu den Außenarbeiten wurde natürlich an der Planung der Innenrenovierung weiter gearbeitet. Das Ergebnis wurde am 16. November 2016 in unserer Pfarrkirche der Öffentlichkeit vorgestellt. Anhand des Innenraum-Modells, einer Powerpoint-Präsentation und der Erläuterungen unseres Architekten, Herrn Andreas Hlawaczek, konnten sich alle Interessierten informieren. Bei der anschließenden Diskussion nahm auch der Bauausschuss zur geplanten, liturgischen Neugestaltung Stellung. Als separate Maßnahme wurde die Sanierung und Restaurierung sämtlicher Fenster durchgeführt (siehe dazu auch Bild und Text auf Seite 2).

Seit dem Frühjahr dieses Jahres laufen nun die Planungen aller notwendigen Gewerke. Ziel ist es, bis Ende 2017 die Kostenprognose abgeschlossen zu ha-

ben, um damit die Generalsanierung und Neugestaltung dem sogenannten Vergabeausschuss des Erzbischöflichen Ordinariats vorstellen zu können. Wird durch dieses Gremium die Zustimmung erteilt (davon gehen wir aus), steht dem Beginn der Innenrenovierung nichts mehr im Wege.

Viel Arbeit, Zeit, Engagement und Durchhaltevermögen werden noch nötig sein, damit wir die vor uns liegenden, großen und spannenden Aufgaben zu einem guten und gottgesegneten Ende bringen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2018,

*Ihr Andreas Lackermeier
(Baubeauftragter der Kirchenverwaltung St. Rupert)*

Das Kripperl von St. Benedikt – Emmaus



Lang schon und oft hat mich das Kripperl von St. Benedikt in seinen Bann gezogen. Damals als kleiner Bub war ich froh über die Holzstaffeln vor dem Guckkasten steigen zu können, um alles ganz genau zu betrachten. Später, als Vater, habe ich meine Kinder hingeführt, weil die Betrachtung der Szenen sie leichter zum Glaubensverständnis führt, als Stillzuzsitzen und der Predigt zu lauschen.

In St. Benedikt hat damals die Familie Pieroth das Kripperl betreut und mit vielen Szenen das ganze Jahr über besonders die Kripplerfreunde unter den Kirchenbesuchern erfreut. Prunkstück ist natürlich die Geburt Jesu und der folgende Besuch der Heiligen Drei Könige; und das gleich zweimal: Einmal mit einer orientalischen Landschafts-

darstellung oder mit einem bairischen Stall, in dem sich nicht nur Ochs und Esel besonders wohl fühlen. Dann die Flucht nach Ägypten, der Verlorene Sohn, Abendmahl, Jesus am Ölberg, Geißelung, das leere Grab nach der Auferstehung, Emmausgang, Maienkönigin, Jesus bei Martha und Maria, Maria Verkündigung und, um den Jahreskreis wieder neu zu beginnen, die Herbergssuche im Advent.

Mit den Jahren ist es den Pieroths wohl immer schwerer gefallen, in dem engen und im Winter kalten Raum die Krippe zu betreuen und es wurden daher Nachfolger gesucht, die die Krippenaufstellung übernehmen könnten. Da habe ich gleich zugesagt, zumal Elisabeth Niedhammer auch interessiert war. Zu Zweit geht das Kripperl aufstellen entschieden besser. Eine Einweisung haben wir selbstredend auch bekommen. Das war auch gut so, denn es wartete ein umfangreicher Fundus an Figuren, Aufbauten und schier unermesslichem Zubehör auf uns Kripplerneulinge. Wir waren auch dankbar für die Hinweise und Tipps, welche Bekleidung zu welcher Figur gehört – je nach dem, welche Szene



grad dran ist – oder wie zum Beispiel Schafe aufgestellt werden können, damit es wie eine echte Schafherde aussieht. Die diversen von Frau Pieroth handgeschriebenen Spickzettel und Inhaltsverzeichnisse in den Kistchen und Schachteln behandle ich stets mit Respekt, weil ich dabei direkt spüre, mit wieviel Herzblut und Engagement diese Krippe und alles, was dazu gehört, aufgebaut wurde. Im Lauf der Zeit gewinnt man dann Routine und den richtigen Blick beim Zusammenstellen der Szenerien, so dass die Leute hinter dem Guckkastenfenster ein Bild vorfinden, das zum Anschauen reizt.

Was ist denn der tiefere Sinn beim Kripplerlaufstellen? Die Leute sollen es gerne und lange anschauen, weil damit Glaubensinhalte veranschaulicht werden. Es geht um die Bilder Geschichte, die zum Betrachten und Bedenken einlädt. Es geht nicht vorder-

gründig um kunstvoll gefertigte Schnitzereien und Gewänder und historisch bedeutende Krippensammlungen. Diese zu erforschen und zu präsentieren kann ein Museum besser. Das Kripperl in der Kirche ist was fürs Herz und manchmal auch ein wenig zum Schmunzeln.

Trotzdem ist es unbedingt notwendig, eine Bestandsaufnahme von allem was im Laufe der Zeit zusammenge-

tragen wurde, durchzuführen. Angefangen, bei den ältesten kunstvoll geschnitzten Figuren, die davon „leben“, dass mal der eine mal ein anderer Kopf mit den verschiedenen Kleidern über den Teils beweglichen aus Holz und Draht gefertigten Körpern zum Einsatz kommt, bis zu den neuen, die aus der Werkstatt Kreuz in Gröbenzell stammen – die „neuen Mandl“ wie sie von



Fotos: KK

den Pieroths liebevoll betitelt wurden. Die Idee, unsere „Mannschaft“ zu zählen und vollständig aufzulisten, ist uns – Manfred Oswald und mir – als aktuell für St. Benedikt tätigen Krippenlaufstellern – ehrlich gesagt bisher noch nicht gekommen. Aber nicht nur die Figuren wären es wert, genau dokumentiert zu werden, bevor niemand mehr weiß, woher sie stammen. Wir haben auch auf Sperrholz gemalte Kullissen von Wappmannsberger – eine Rarität – und sobald jemand die verstaubte Verpackung ohne zu überlegen entsorgt, ist dieses Wissen auch weg. Der geneigte Leser dieser Zeilen mag es aber schon geahnt haben: Der spielerische, um nicht zu sagen verspielte Umgang mit dem Kripperl fasziniert mehr als eine solche Dokumentation. Eine ganz neue Szene zu entwickeln oder mit den vorhandenen Mitteln nachzustellen, was man an-



Krippenbetreuer Karl Eichlseder

Foto: KK

derswo gesehen hat, zieht mich immer wieder in ihren Bann. Für mich lebt das Kripperl von St. Benedikt tatsächlich und deshalb ist es jedes Mal wieder neu und spannend, damit die Heilige Schrift zu interpretieren. Wenn das mal mehr oder weniger gut gelingt, ist das fast wie bei den Jüngern in Emmaus: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er uns den Sinn der Schrift erschloss?“

Karl Eichlseder

Spenden für die Renovierung von St. Paul

Am Sonntag, 10. September 2017 trat bereits zum fünften Mal im Rahmen der Veranstaltungen des Festtrings München e. V. Hans Berger mit dem Montini-Chor und den Musikanten des „Großen Ensembles Hans Berger“ in der Kirche St. Paul auf (siehe Foto S.38). Aufgeführt wurden seine eigenen Lieder und Musikstücke. Und wieder war es ein bewundernswertes Benefizkonzert zu Gunsten der katholischen Kirchenstiftung St. Paul für die Renovie-

rung der Kirche. Die Veranstaltung war auch diesmal ein voller Erfolg: Selbst die vielen Stühle, die zur Ergänzung aufgestellt wurden, reichten kaum aus – großer Beifall und große Spendenbereitschaft. Herzlichen Dank an Hans Berger, an alle, die musiziert und gesungen haben und an alle, die an welcher Stelle auch immer zum Gelingen dieses Nachmittags beigetragen haben.

KK

MeditationsRaum im Pfarrhaus St. Paul – Angebot „für die Seele“

In den neu renovierten Räumen im Pfarrhaus von St. Paul ist der „Salon Kunstpastoral“ der Kunstseelsorge entstanden.

Hier finden zwei Künstler Wohnung – und es gibt einen Raum, der sich durch seine Atmosphäre gut für meditative Angebote eignet.

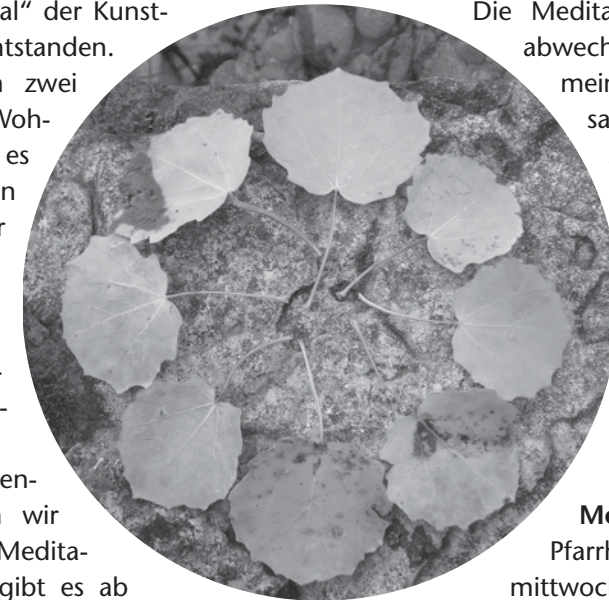
Diese Gelegenheit wollen wir nutzen: Im MeditationsRaum gibt es ab

November unterschiedliche meditative Angebote, die mit verschiedenen Methoden arbeiten; etwa Leübungen, Bildkontemplation, Tanz, Elementen aus der christlichen Tradition. Allen Angeboten gemeinsam sind jeweils 20 bis 30 Minuten Sitzen in Stille. Es wird jeweils eine Anleitung geben; Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Gerade heute, bei Zeitnot, immer größerer Beschleunigung oder Arbeitsdruck ist es besonders wichtig, auch etwas „für die Seele zu tun“. Stille, Sammlung, Meditation können hier eine wertvolle Hilfe sein. Innere Ruhe ist ei-

ne wesentliche Voraussetzung für spirituelle Entfaltung.

Die Meditationen werden abwechselnd von Gemeindereferentin Elisabeth Stanggasinger, Diakon Thomas Michall, Pastoralreferent Franz Huber und Pfarrer Rainer Hepler angeboten.



MeditationsRaum

Pfarrhaus St. Paul, mittwochs 19:30 Uhr (vorerst 15. November bis 10.

Januar 2018, nicht in den Ferien).

St.-Pauls-Platz 10, 2. Stock links, Klingeln bei: Salon Kunstpastoral. Kein Aufzug.

Einlass ab 19:15 bis 19:30 Uhr, pünktlicher Beginn; Dauer 45-60 min.

Einführungsveranstaltung am 8. November 2017 um 19:30 Uhr.

Kennenlernen des Raumes und der Verantwortlichen, Gelegenheit für Fragen und zum „Probesitzen“.

Franz Huber

Foto: F. Huber



Die „neue“ Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

Haben Bibeln ein Verfallsdatum? Nein, natürlich nicht. Jedoch ist es durchaus üblich, dass Bibelübersetzungen immer wieder überarbeitet werden. Neue Erkenntnisse aus den Bibelwissenschaften, aber auch die Wandlungen im Sprachgebrauch und -verständnis machen dies notwendig. Von daher war es an der Zeit, dass auch unsere Einheitsübersetzung, die seit 1980 für den deutschsprachigen Raum der katholischen Kirche herausgegeben wurde, eine Revision erfahren hat. Die „alte“ Einheitsübersetzung bleibt natürlich gültig und wird zunächst auch weiterhin in den Gottesdiensten Verwendung finden - bis Ende 2018. Ab dann werden die Bücher nach und nach erneuert.

Sicher besonders bemerkenswert ist die Überarbeitung im Bezug auf den Namen Gottes selbst. Im Buch Exodus (Ex 3,1 ff) lesen wir, dass Gott sich dem Mose am brennenden Dornbusch mit den Worten „Ich bin der »Ich-bin-da«“ offenbart. In der revidierten Ausgabe heißt es: „Ich bin, der ich bin.“ Diese Überarbeitung ist dem Wortlaut des hebräischen Urtextes näher. Zu betonen ist, dass das Da-sein Gottes für

sein Volk trotzdem deutlich wird, wenn er verspricht, es aus dem Elend in die Freiheit zu führen.

Auch der Tatsache, dass das jüdische Volk den Namen Gottes (Jahwe) nicht ausspricht, wird in der neuen Textfassung Rechnung getragen. Überall, wo im Hebräischen der Name Gottes mit



Foto: T. Michall

den Konsonanten JHWH geschrieben steht, ersetzen die Juden beim Lesen diesen Namen mit Adonai (Mein Herr) oder HaSchem (Der Name). Aus Respekt vor dem Judentum wurde nun in der revidierten Fassung der Gottesname JHWH konsequent mit HERR wiedergegeben.

In den Lesungen der Apostelbriefe in den Gottesdiensten fällt auf, dass die Adressaten grundsätzlich mit „Brüder“ angesprochen werden. Manche Lektoren haben dies beim Vortragen korrigiert, indem sie auch die Schwestern einbezogen, was legitim ist, denn griechisch „adelphoi“ bedeutet männliche wie weibliche Gemeindemitglieder.

Ebenso erfreulich ist, dass bei Paulus im Brief an die Römer (Röm 16,7) nun endlich von der Apostelin Junia die Rede ist. Sie und Andronikus werden ausdrücklich von Paulus als herausragend unter den Aposteln begrüßt. Bis-

her wurde fälschlicherweise der Name mit dem männlichen Junias übersetzt. Leider ist vergleichbares Glück der Phöbe, die Paulus in seinem Brief an die Römer (Röm 16 1-2) als „diakonos“ der Gemeinde in Kenchräa bezeichnet, nicht beschieden: Phöbe bleibt eine „Dienerin“.

Mein Fazit: Es lohnt sich, in der neuen Einheitsübersetzung zu lesen. Es gibt vieles neu zu entdecken für das Leben und den Glauben.

Diakon Thomas Michall

Pilgerwanderung auf den Spuren des Paulus

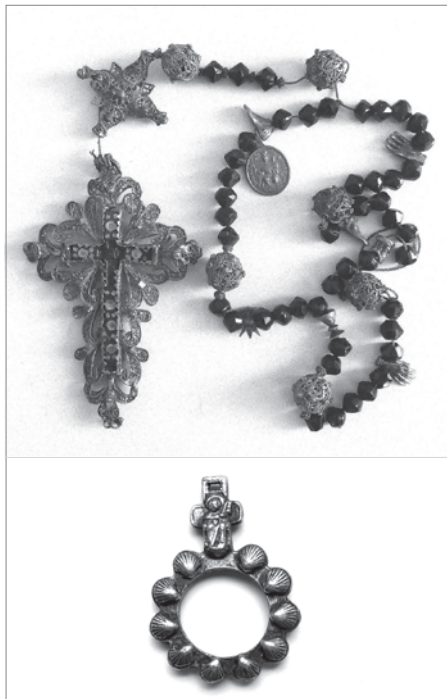
Nur mit Rucksack und Zelt ging sie von Tarsus im Süden der Türkei bis Korinth, wo der Paulus-Weg endete, und dann noch weiter bis nach Delphi in der heutigen Region Mittelgriechenland: „Auch dieses Mal werde ich von außergewöhnlichen Begegnungen, von der unendlichen Weite Zentralanatoliens, von Schafherden mit scharfen Herdenhunden, von unglaublichen Landschaften und den ganz gewöhnlichen Freuden und Leiden des Gehens auf langen Wegen erzählen“

Vortrag unserer Gemeindereferentin Elisabeth Stanggassinger am Mittwoch, 8. November 2017, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Evang.-Luth. Auferstehungskirche in der Gollierstraße 55. Der Eintritt ist frei.



Der Rosenkranz – eine alte Gebetstradition neu entdeckt

Fast täglich wird in einer oder mehreren Kirchen unseres Pfarrverbandes der Rosenkranz gebetet. Ich muss gestehen, dass ich es noch nie zu einer dieser Rosenkranzandachten geschafft habe. Zum einen sitze ich um diese Zeit normalerweise noch am Schreibtisch und arbeite, zum anderen ist mir die Tradition des Rosenkranzgebetes doch eher fremd. Und ich vermute stark, dass es manch einem ähnlich geht wie mir: Obwohl ich in einer en-



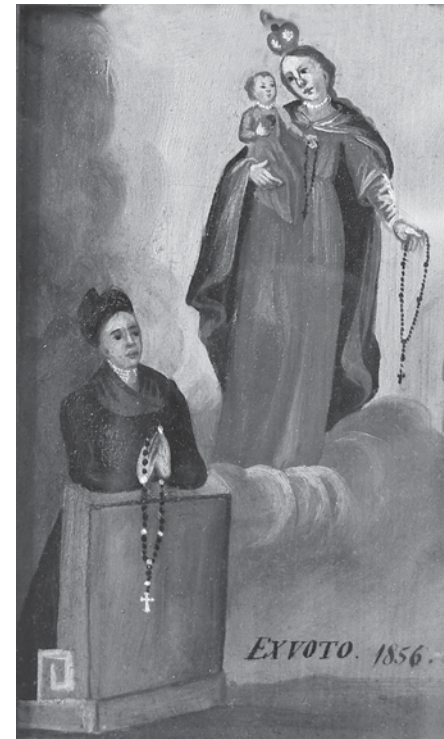
Großer Barock-Rosenkranz (17.Jh.) oben, und kleiner Finger-Rosenkranz (20.Jh.), unten

Foto: KK

gagierten katholischen Familie aufgewachsen bin und viele Jahre bei den Ministranten und in der Jugendarbeit meiner Heimatpfarre aktiv war, habe ich so gut wie nie an einer Rosenkranzandacht teilgenommen. Das Eintönige, Wiederholende des Rosenkranzes hat mich immer ein wenig abgeschreckt, das Gemurmel der Beterinnen und Beter habe ich als junger Mensch oft als „gedankenloses Geleier“ abgetan. Erst viel später habe ich erkannt, dass gerade das Wiederholende dieser sich aus jahrhundertealter Erfahrung speisenden Meditationsform eine gute Weise sein kann, zur Ruhe zu kommen und aufmerksam für die Stimme Gottes zu werden. Vielleicht, so dachte ich mir, ist es ja doch lohnend, mich mit diesem Schatz unserer christlichen Gebetstradition einmal genauer auseinanderzusetzen.

Marien- und Jesusgebet zugleich

Beim Rosenkranz (eine genaue Gebetsanleitung findet sich im Gotteslob unter Nr. 4) werden mithilfe einer Zählkette aus Perlen fünfmal zehn „Gegrüßet seist du Maria“ (Ave Maria) gebetet. Nach jeder Zehnergruppe folgen ein „Vaterunser“ und ein „Ehre sei dem Vater“. So speist sich das Rosenkranzgebet aus den Inhalten und Gebeten des Evangeliums. Denn wie das Vaterunser sind auch Teile des „Gegrü-



Votivbild in der Marienwallfahrtskirche Marienberg bei Burghausen

Foto: KK

ßet seist du Maria“ biblische Texte: Zitiert werden dabei der Gruß des Engels bei der Verkündigung der Geburt Jesu (Lk 1,28–36) und der Gruß Elisabeths, als die schwangere Maria sie besucht (Lk 1,42).

In jedes „Gegrüßet seist du Maria“ wird nach dem Wort „Jesus“ ein sogenanntes Gesätz eingefügt, ein kurzer Satz, der auf das Leben Jesu Bezug nimmt, etwa: „... der für uns gekreuzigt worden ist“ oder „... der von den Toten auferstanden ist.“ Das von dem langjährigen Abt der Benediktinerabtei Schweiklberg, Christian Schütz, her-

ausgegebene „Praktische Lexikon der Spiritualität“ sieht deshalb den Rosenkranz nicht in erster Linie als Mariengebet, sondern betont: „Man schaut gewissermaßen aus der Perspektive Mariens auf das Leben und Wirken Jesu, weshalb man den Rosenkranz auch als eine Art Jesusgebet bezeichnen kann.“ Die verschiedenen Arten des Rosenkranzes werden danach benannt, welche Gesätze jeweils eingefügt werden. So gibt es die drei alten Formen des freudreichen, des glorreichen und des schmerzhaften Rosenkranzes. Hinzu kommen neuere Formen wie der trostreiche Rosenkranz und der (von Papst Johannes Paul II. eingeführte) lichtreiche Rosenkranz.

Ursprünglich war das sich im frühen Mittelalter herausbildende Rosenkranzgebet wohl als Alternative für die Laienbrüder in den Klöstern gedacht, die häufig nicht lesen konnten und sich darum mit dem üblichen Beten der Psalmen schwer taten. Mit der Zeit breitete sich die Gebetstradition aber weiter aus. Nicht nur des Lesens Unkundige, sondern auch die Gebildeten erkannten, dass die fortwährende Wiederholung zu einer intensiven Verinnerlichung der im Gebet formulierten Glaubensinhalte beiträgt.

Halt in schwierigen Lebensphasen

Das Nachdenken über den Rosenkranz hat in mir die Erinnerung an meine längst verstorbene Großmutter geweckt. In den letzten Lebensjahren hatten ihre Sehkraft und vielleicht



Treppenanlage der Kirche Marienberg (geb. 1764): Die Zahl und die Anordnung der Stufen fordern beim Hinaufgehen auf, den Rosenkranz zu beten.

Foto: KK

auch ihre geistige Spannkraft so sehr nachgelassen, dass sie nicht mehr lesen konnte. So saß sie häufig in ihrem Zimmer – nicht selten, ohne Licht zu machen, wenn der Abend dämmerte –, hatte ihren Rosenkranz in der Hand und betete laut. Da spürte ich immer eine tief verwurzelte Frömmigkeit, die mich anrührte, auch wenn es nicht meine Art der Religiosität war. Und mir war auch klar, dass das Beten des Rosenkranzes meiner Großmutter in ihrer Krankheit und ihrer Angst vor dem Tod, von dem sie spürte, dass er nicht mehr fern war, Trost und Halt gab.

Überlegungen bisher nicht zu einem festen Bestandteil meines Gebetslebens geworden. Doch ich denke manchmal, es wäre gut, wenn ich langsam mit dem Üben anfangen würde. Denn Situationen, in denen mir die Worte fehlen, um zu beten, kenne ich auch. Und es kommt sicher auch einmal eine Zeit, in der ich für den Halt dankbar wäre, den eine lange geübte Gebetspraxis geben kann ...

Andreas Rode

Seitdem ahne ich, wie wichtig solch eine alt-vertraute, ritualisierte und ein Leben lang geübte Gebetsform sein kann. Sicher gibt es im Leben eines jeden Menschen immer wieder Situationen, in denen die Worte zum Beten fehlen: Angesichts eines großen Leids, in einer Phase gefühlter Gottesferne oder in Zeiten der körperlichen Schwäche kann das unzählige Male gesprochene Gebet dann wie ein Geländer sein, mit dessen Hilfe man sich über den Abgrund tastet.

Mir selbst ist der Rosenkranz trotz all dieser

Eine Rosenkranzlegende

Das Rosenkranzgebet war ein wichtiger Bestandteil der Spiritualität des heiligen Dominikus (um 1170–1221). Eine alte Legende erzählt dazu Folgendes:

Wie dem heiligen Dominikus der Rosenkranz erklärt wurde

Lange Zeit hatte der heilige Dominikus Südfrankreich durchwandert und gegen die dortigen Irrlehrer gepredigt. Doch all seine Bemühungen schienen vergeblich zu sein, denn die Menschen wollten sich nicht davon überzeugen lassen, dass sie einem falschen Glauben anhängen. Verzweifelt zog sich Dominikus in der Nähe von Toulouse in die Einsamkeit zurück. Tief im Wald fiel er auf die Knie und betete zu Gott um Hilfe.

Drei Tage und Nächte hatte er schon so im Gebet verharrt. Schließlich sank er ermattet nieder. Da hatte er eine Vision: Vor ihm erschien Maria, prächtig gekleidet und in Begleitung von drei Königinnen. Jede der Königinnen hatte ein Gefolge von fünfzig Jungfrauen. Maria aber erklärte dem staunenden Dominikus: „Siehe, Dominikus: Du hast gehört, dass man eine Folge von fünfzig Ave Maria Rosenkranz nennt. Nun wisse aber, dass es drei verschiedene Rosenkränze gibt. Diese Königin und ihre fünfzig Jungfrauen sind ganz in weiß gekleidet. Sie stehen für den freudenreichen Rosenkranz, in dem die Geheimnisse der Empfängnis und Geburt meines Sohnes betrachtet werden. Die zweite Königin hingegen ist rot gekleidet. Sie verkörpert mit ihrem Gefolge den schmerzreichen Rosenkranz. In

jedem Ave Maria dieses Rosenkranzes soll ein Satz über das Leben und Sterben meines Sohnes eingefügt werden. Die dritte Königin aber, die ganz in Gold gekleidet ist, steht für den glorreichen Rosenkranz, in dem der Auferstehung und Verherrlichung meines Sohnes gedacht werden soll. Wenn du, Dominikus, dieses Gebet überall einführst, so werden die Verirrten sich zum wahren Glauben bekehren und selig werden.“

Dominikus kam wieder zu sich. Die Vision war verschwunden, aber der Heilige erinnerte sich an jede Einzelheit. Voll Freude eilte er zurück nach Toulouse und ließ alle Kirchenglocken läuten. Die Menschen waren verwundert über dieses Läuten zu ungewohnter Stunde und eilten in Scharen herbei. Dominikus aber bestieg die Kanzel. Voll Feuer erzählte er von der Erscheinung, die er gehabt hatte und erklärte den Menschen den Rosenkranz. Und es geschah, wie Maria gesagt hatte: Viele Menschen erkannten, dass sie im Irrtum gefangen gewesen waren, und kehrten zum wahren Glauben zurück.

Nach einer Erzählung des Dominikaners Alanus de Rupe (1428–1475)

Hinweis: Eine anschauliche Einführung in das Rosenkranzgebet findet sich im Gotteslob (Neues Gotteslob Nr. 4, S. 38/39).

ART of Rupert

Bei dieser Veranstaltungsreihe im Mai 2017 konnten Besucher/innen den Kirchenraum von St. Rupert an drei Samstagabenden einmal auf andere Art erleben. An Stelle eines Vorabendgottesdienstes wurden die drei Themen Salz, Gold und Liebe spirituell, künstlerisch und musikalisch umgesetzt. ART of Rupert versuchte, neue künstlerische Räume zu entdecken und zu entwickeln. Die Veranstaltungen bezogen die spirituelle Suche der Menschen nach Gott mit ein, regten zum Nachdenken an und setzten auf Begegnung und Interaktion. Über „Gold“ und „Liebe“ lesen Sie hier:

Gold – wie aus einer Kniebank aus St. Rupert ein Kreuz wurde

Das goldene Kreuz, das jetzt zwischen den Fenstern hinter dem Altarraum hängt, ist an einem der Abende entstanden.

Andreas Eichlinger, Innenarchitekt und Bildhauer, hatte im Herbst 2016 eine Kapelle aus alten Kirchenbänken rund um die Marienstatue gestaltet. Nun schreinerte er aus einer Kniebank ein 40 mal 40 cm großes Kreuz. Die Goldschmiedin Anna Eichlinger bereitete das Holz vor, versah es mit einer Grun-



Gemeinsame Vergoldung eines Kreuzes.

dierung und erläuterte den etwa 50 Besucher/innen die Arbeitsschritte. Anschließend konnten diese sogenannte Transfergold, hauchdünnes Gold auf einer Trägerfolie aus Papier,



Erzpriester Apostolos Malamoussis und Pfarrer Stanislaus Dorawa beginnen gemeinsam die Vergoldung des Kreuzes.



Das vergoldete Kreuz – es schmückt heute die Chorapsis der Kirche.

Fotos: F. Kiderle

auf das Kreuz aufbringen. Begleitet wurde die Aktion von Texten zur Bedeutung von Gold in Religion und Kirche, vorgetragen von Pfarrer Stanislaus Dorawa und Erzpriester Apostolos Malamoussis von der griechisch-orthodoxen Gemeinde.

Regina Füllmeier

Liebe – mit Geschichten Frieden stiften

Vier Erzähler aus der STADT DER ERZÄHLER (Theater Anu aus Berlin) machten auf ihrer Reise Halt in der Kirche St. Rupert. Sie ziehen durch die Welt, um mit Geschichten Frieden zu stiften. Wie ihr großes Vorbild – ihre Meisterin Sheherazade aus „Tausend und einer Nacht“ – erzählen sie für ein Leben ohne Gewalt und Krieg.

Die Kirchenbesucher waren eingeladen, ihren Geschichten zu lauschen. Sie hörten über die Weisheit von Dieben und Königen, begegneten dem

Geschichtenapotheker Alef, der ihnen seine Dienste anbot. Siradshid entführte die Besucher in eine gefährliche Dschinnenkammer und Arachnin berichtete von Herrschern und Beherrschten. MIT GESCHICHTEN FRIEDEN STIFTEN war ein Abend sinnlicher Erzählkunst, der unterhalten hat. Gemeindefreferentin Elisabeth Stanggassinger begleitete das Thema theologisch und Kirchenmusiker Andreas Götz (beide St. Rupert) inszenierte an der Orgel.

Stimmen aus dem Gästebuch:

„großartig und zutiefst berührend“, „eine zauberhafte Reise“.

Wir danken Andrea-Elisabeth Lutz und Barbara Specht vom Kulturmanagement des Ordinariats der Erzdiözese München und Freising für die personelle und finanzielle Unterstützung und wir danken Anna Eichlinger und Erzpriester Apostolos Malamoussis für die Spende ihrer Gage für die Kirchenrenovierung St. Rupert.

Manuela Dillmeier



Liebe – mit Geschichten Frieden stiften, Theater Anu aus Berlin



Fotos: F. Kiderle

Pilger- und Kulturfahrt des Pfarrverbands

Vom 4. bis 9. September 2017 nach Florenz, Arezzo und Siena



Oben: In den Uffizien in Florenz, Ausschnitt des Bildes Hl. Dreikönige von G. de Fabriano (1423)
Links: Gottesdienst am Grab der Hl. Katharina von Siena, P. Gino Levorato

Fotos: KK

Schön war's – dies haben wohl alle Mitreisenden, die einen Platz im Bus ergattert hatten, so empfunden. Manche konnten feststellen, dass dies auch bei den sechs vorangegangenen Reisen dieser Art so gewesen war. Alle Reisen hatte Pater Gino Levorato angeregt, zusammen mit einem Reisebüro das Programm gestaltet und natürlich die geistliche Leitung übernommen. Der Pilger-Höhepunkt konnte in den hl. Messen am Grab der Hl. Katharina von Siena und in einem einsamen Kloster in den wunderschönen toskanischen Bergen inmitten eines Nationalparks gesehen werden.

Eine besondere Bereicherung, auch bei den Morgenandachten, war dabei die gesangliche und instrumentale Begleitung durch Frau Wallbrecher und Frau Zeise-Bauer sowie durch Herrn Zeise. Die kulturellen Höhepunkte waren natürlich zu sehen in den Städten Florenz und Siena, aber auch in der Kirche S. Francesco in Arezzo, wo wir die für die italienische Renaissance so wichtigen Fresken Piero della Francescos bewundern konnten. Zum Schluss dieses kurzen Berichts steht „gut und schön war's“, so die Beurteilung des Abends auf einem Bio-Weinbauernhof mit Blick auf die romantische Bergstadt S. Gimignano mit Weinprobe und einem grandiosen Essen. Gibt es noch eine achte Reise?

Kilian Kreilinger

Luther-Texte in der Kirche Maria Heimsuchung

Im Rahmen des Reformationsgedächtnisjahres lud die Evang.-Luth. Auferstehungskirche in die Unterkirche der katholischen Kirche Maria Heimsuchung zu Lesungen von Luthertexten ein.

Gemeindereferentin Frau Stanggassinger begrüßte die zahlreichen Zuhörer. Pfarrerin Dr. Geyer bedankte sich für die Gastfreundschaft in der katholischen Nachbargemeinde, sah dies als gelebte Ökumene und gab einen Überblick über die zu lesenden Texte (Briefe und kurze Schriften zur Ehe als Gottesgabe sowie Auszüge aus „Eine einfältige Weise zu beten, für einen guten Freund“ (1535) und „Die Klageschrift der Vögel gegen Wolfgang Sieberger“). Den musikalischen Rahmen spannte Bernd Bauer mit seinen Gitarren. Julius Braach, Lektor in der Auferstehungskirche und Student der Sprechwissenschaften, eröffnete die Lesereihe. Am Sonntag setzte Burchard Dabinnus, Schauspieler, Sprecher

und Kabarettist die Lesungen fort. Dafür hatte Pfarrerin Dr. Geyer Texte aus Briefen und einem Gebet vor Luthers Auftritt auf dem Reichstag in Worms sowie aus dem Auftritt in Worms (1521) und Auszüge aus „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) ausgesucht. Herr Dabinnus fesselte die Zuhörer mit seinem Vortrag und setzte die richtigen Akzente. Hinzu kam ein Auftritt der Konfirmanden, die einen aus Luthertexten zusammengestellten Sprechgesang vortrugen. Im Anschluss an die Lesungen klang der gelungene Abend mit guten Gesprächen, Lutherbier und schokoladigen Luthertalern aus.

Georg Ledig, Vertrauensmann der Evang.-Luth. Auferstehungskirche



Begrüßung durch Pfarrerin Dr. Geyer (rechts) und Gemeindereferentin Stanggassinger



Julius Braach

Fotos: G. Ledig

Politisches „Speed-Dating“ im Pfarrheim

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Westend und die Diözesan-Arbeitslosenseelsorge luden zur „Politische Mittagspause“

Es war ein voller Erfolg. Zur „Politischen Mittagspause“ waren am Mittwoch, 19. Juli 2017, die vier Bundestagskandidaten des Wahlbezirks München-Mitte/West eingeladen. Rund 75 interessierte Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, Bernhard Goodwin (SPD), Dieter Janecek (Grüne), Dominik Lehmann (Die Linke) und Stephan Pilsinger (CSU) mit Fragen zu lockern, aber auch Kritik und Wünsche zu äußern.

Neu war das Format, das an das sogenannte „Speed-Dating“ anlehnte. Dabei haben alle Personen nur wenige Minuten Zeit, ihr Gegenüber kennenzulernen, bevor sie den Platz zum nächsten Gesprächspartner wechseln müssen. Die Politiker machten die Runde zu den vier Tischen, an denen die Gäste saßen. Zehn Minuten standen sie jeweils Rede und Antwort, dann wechselten sie zum nächsten Tisch. In den Fragerunden ging es schnell zur Sache.

Ein Hauptthema war die Forderung nach bezahlbarem Wohnraum, ebenso die Verbesserung der Situation für die Empfänger von Arbeitslosengeld. Die Situation von Beschäftigten in der Pflege und anderen sozialen Bereichen wurde kritisiert, und 1-Euro-Jobs wurden diskutiert. Die von der CSU geforderte Obergrenze für Flüchtlinge war ebenfalls ein Thema. Daneben kamen aber auch Umweltthemen wie die Reduzierung der Schadstoffe durch den Straßenverkehr und Maßnahmen für mehr Klimaschutz in München zur Sprache. Die Bundestagskandidaten erläuterten sowohl ihre persönlichen Ziele und Vorhaben dazu, gingen aber auch auf die Bundespolitik ihrer Parteien ein. Pünktlich um 13 Uhr war das Speed-Dating beendet. Offen gebliebene Fragen der Teilnehmenden konnten auf Postkarten geschrieben und den Politikern mitgegeben werden.

Mike Gallen



„Speed-Dating“ im Pfarrsaal von St. Rupert.

Foto: M. Gallen

FAMILIE und KINDER im Pfarrverband

Ökumenische Kinderkirche

Sonntag, den 19.11.2017: um 10:00 Uhr, Auferstehungskirche

Sonntag, den 10.12. 2017: um 10:30 Uhr, Pfarrheim St. Rupert

Sonntag, den 14.1.2018: um 10:30 Uhr, Pfarrheim St. Rupert

Sonntag, den 18.2.2018: um 10:00 Uhr, Auferstehungskirche

Samstag, den 24.2.2018: Ökum. Familiennachmittag im Pfarrheim St. Rupert

Familiengottesdienste

Sonntag, jeweils 10.30 Uhr, in der Kirche St. Rupert:

12. November und 3. Dezember 2017

28. Januar und 4. März 2018

Ökumenischer Familiennachmittag Samstag, 24.2.2018, 14.30 Uhr im Pfarrheim St. Rupert

Besonders hingewiesen sei auf den Ökumenischen Familiennachmittag, zu dem die evangelische Gemeinde und unser Pfarrverband gemeinsam einladen. Eine neue Veranstaltung? Nicht ganz; es handelt sich um die Fortführung des bekannten Bibelnachmittags unter neuem Namen. Was bestehen bleibt, das ist die Kombination aus verschiedenen Workshops, Kaffee und Andacht. Und auch wenn im Titel „Familie“ steckt: Jeder ist eingeladen, Junge wie Alte, Familien wie Einzelne. Und das Programm versucht, auf die verschiedenen Teilnehmer einzugehen.

Termin vormerken:

Kinderfasching

am 27. Januar 2018 um 15.00 Uhr
im Pfarrheim St. Rupert



**VaMuKi e.V. – das
Familienzentrum
im Westend**

Jeder, der unser Angebot kennenlernen möchte, ist herzlich willkommen. Hier einige unserer Veranstaltungen. Mehr Infos unter: www.vamuki.de

St. Martinsfest mit Pferd

Samstag, 11. November 2017
ab 16.30 Uhr

Erste Hilfe Kurs am Kind

Dienstag/Mittwoch, 14./15. November 2017 um 20.00 Uhr
Kosten:

30 Euro für Mitglieder / 45 Euro für Nichtmitglieder.

Um Anmeldung wird gebeten.

Märchenstunden

Donnerstag, 30. November 2017

um 16 Uhr „Der süße Brei“
für Kinder von 2-6 Jahren

Donnerstag, 21. Dezember 2017
um 16 Uhr „Das Tannenbäumchen“
für Kinder von 2-8 Jahren

Kosten: 2 Euro pro Kind

Spielzeug- und Sportbasar für Kinder und Erwachsene

Samstag, 02.12.2017
von 14-16.30 Uhr

SEGEN BRINGEN – SEGEN SEIN

Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit

Die weltgrößte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder, die Sternsingeraktion, gibt es auch im Jahr 2018 wieder! Während es uns in Mitteleuropa sehr gut geht, haben fast zwei Drittel aller Kinder weltweit keine Chance auf Bildung und Arbeit. Diesen Teufelskreis gilt es zu unterbrechen. Die Aktion „Die Sternsinger“ macht das. Bei uns dürfen Kinder ab der 3. Klasse mitmachen, also:

Zeig, dass Du ein Herz hast!
Mach mit bei der diesjährigen Sternsingeraktion!

In drei Treffen üben wir die Texte und Lieder ein und probieren die Gewänder, damit jedes Kind ein würdiger König wird ☺. Diese Treffen sind jeweils um 17.30 Uhr:

Dienstag, 5.12.2017 im Pfarrsaal von St. Benedikt (Schrenkstraße 2)

Dienstag, 19.12.2017 im Pfarrsaal von Maria Heimsuchung (Westendstraße 155) für alle, die in St. Benedikt, St. Rupert und Maria Heimsuchung singen – und im Pauluszimmer in St. Paul (St-Pauls-Platz 8) für alle, die in St. Paul singen.

Dienstag, 02.01.2018 im Pfarrsaal von St. Benedikt.

Die Sternsingeraktion selbst findet am **Samstag, 06.01.2018** statt.

Vormittags singen wir wahrscheinlich in allen Gottesdiensten. Dann essen wir gemeinsam zu Mittag und am Nachmittag gehen wir zu allen Menschen, die uns „bestellt“ haben.

Sie können die Sternsinger zu sich bestellen – entweder indem Sie sich in eine der Listen eintragen, die ab dem 2. Advent in den Kirchen ausliegen – oder per Mail: ESTanggassinger@eb-muc.de. Eine Bestellung ist möglich bis 31.12.2017.



Intergalaktisches Westendzeltlager 2017!

Das diesjährige Westendzeltlager stand ganz unter dem Thema Weltraum. In dieser Woche bastelten die Kinder beispielsweise fantastische intergalaktische Dekogläser oder brachten das ein oder andere Sonnensystem auf die Leinwand. So konnte eine unvergessliche Erinnerung mit nach Hause genommen werden. In



Foto: J. Zinkl

verschiedenen größeren Spielen galt es, viele Kilometer zurückzulegen und sich mehr oder weniger verrückte Fakten über die Raumfahrt, das Weltall und über Sciencefiction Filme zu merken. Nach der Notlandung unseres Raumschiffes auf einem unbekannten dunklen Planeten mussten alle Bauteile der Antriebsturbinen von den Bewohnern des Planeten zurückspielt werden.

Auf Grund der hohen Temperaturen waren alle froh, einen Tag im schattigen Wald beim Geländespiel verbringen zu können.

Gemeinsam mit intergalaktischen Glücksspielern, der Crew von Star Trek, einem Stormtrooper, verrückten Forschern und dem galaktischen Oktopus musste der Deaktivierungscode der Planeten zerstörenden Bombe

wiedergefunden werden. Alle Aufgaben wurden erfolgreich gemeistert und der Planet konnte gerettet werden.

Wir bedanken uns bei allen Kindern für die Bereitschaft, den Mut und die Ausdauer ☺, sich gemeinsam mit uns Jugendleitern auf diese Woche einzulassen.

Wir freuen uns jetzt schon, Euch alle auch im kommenden Jahr wieder beim Westendzeltlager willkommen zu heißen.

Katharina Zierl

„Ich gebe Euch ein neues Herz“

Unter dieser Überschrift haben sich 32 Jugendliche aus unserem Pfarrverband auf den Weg der Firmvorbereitung gemacht. Bei manchen Treffen waren allerdings über 200 Jugendliche da, denn es gab Veranstaltungen, bei denen alle Firmbewerber/innen des Dekanates etwas gemeinsam gemacht haben. Zum Beispiel das große Kunstprojekt, mit 200 Leuten ein riesiges, schlagendes Herz darzustellen, oder die lange Nacht mit über 30 Workshops – von Holzbrennen, über Fackeln machen, bis zu „eiskalten Iglugesprächen“ mit einem Seelsorger – oder der große Abschlussgottesdienst in der Disco Feierwerk mit anschließender Firmparty.



Mit weniger Leuten (ca. 30 Jugendliche) aber trotzdem „ganz großes Kino“ waren das Firmwochenende am Schliersee, der Ausflug zum Klettergarten, oder der Tag, an dem jede und jeder sich sein Lebensmotto, den eigenen Firmspruch ausgesucht hat, ein Erlebnis für sich.

Deshalb: Herzliche Einladung an Dich!
Wenn Du mindestens 13 Jahre alt bist und/oder in die 8. Klasse gehst, dann mach doch mit bei der nächsten Firmvorbereitung.

Melde Dich bei Gemeindereferentin Elisabeth Stanggassinger: Estanggassinger@ebmuc.de



Firmvorbereitung



Fotos: L. Stanggassinger

Chill* like Jesus

... ist vielleicht ein etwas ungewöhnliches Thema für eine Pfarrwallfahrt. Aber es hat eine tiefe Berechtigung! Denn ... können Sie sich auch nur an eine einzige Stelle im Evangelium erinnern, wo Jesus gestresst ist? ... Na also! Die Jugendlichen des Pfarrverbandes sind diesem Phänomen nachgegangen und haben es für die über 40 Teilnehmer/innen aufbereitet. Geholfen hat ihnen dabei das Lied von Tim Benzko: „Nur noch kurz die Welt retten“; denn eines ist ziemlich sicher: Stress kommt oft daher, dass ich meine, ich müsste „die Welt retten“. Ob das nun so ist, dass ich im Betrieb alles wegarbeite, was liegenbleibt oder ob ich meine, ich müsste die Wohnung als perfekte berufstätige Hausfrau immer und jederzeit auf Hochglanz haben oder ob ich in unserem Pfarrverband meine, ich könnte und müsste die Kirche retten... Das und noch Vie-

les mehr macht Stress, bringt uns unter Druck. Chill like Jesus heißt letztendlich (und das haben die Jugendlichen mit der Geschichte „Jesus nimmt frei“ und mit der Schöpfungsgeschichte aus der Bibel, wo es am Schluss heißt: „Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk und er **ruhte** am siebten Tag“ eindrücklich dargestellt): **Genieße erst mal, was Du geschafft hast, bevor Du was Neues anfängst!**

Und noch etwas hat sich bei dieser Wallfahrt deutlich gezeigt: Wenn ich darauf vertrauen kann, dass ich nicht alles allein machen muss, wenn ich darauf vertrauen kann, dass es da einen gibt, der mein Werk vollendet, der zu mir sagt: „Tu, was Du kannst, den Rest darfst Du getrost mir überlassen“, dann fällt aller Stress, aller Druck von mir ab. Deshalb: **Chill like Jesus ☺!**

Elisabeth
 Stanggassinger
 *chillen = ausruhen



Zur Wallfahrt wurden kleine Tüten mit Urlaubssymbolen, wie Sand und Muscheln, verteilt

Foto: A. Dietl

Seniorenkreis St. Benedikt

Jeweils am 3. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr trifft sich der Seniorenkreis St. Benedikt im Pfarrheim St. Benedikt. Auskünfte erhalten Sie über den Leiter des Seniorenkreises, Walter Holl, Tel.: (0 89) 5 02 46 52, E-Mail: wholl@gmx.de



Die nächsten Treffen:

16. Januar: Fasching
20. Februar: Was ist ASZ-Plus
20. März: Wortgottesdienst
17. April: Wer ist Migrant oder Flüchtling

Weitere Themen und Termine entnehmen Sie bitte auch den Aushängen in den Schaukästen.

Tanz mit – Tanz dich fit

Haben Sie Freude an der Bewegung? Tanzen Sie sich fit im Tanzkreis St. Benedikt. Wir laden Sie ein in den Pfarrsaal von St. Benedikt, Schrenkstr.2a, 80339 München, zu kommen und auszuprobieren! Die Termine und nähere Informationen erfahren Sie von Sr. Iris Bauer: Tel: 089 74112172

Geburtstage feiern im Pfarrverband!

Die Geburtstagsfeiern aller runden und halbrunden Geburtstage ab dem 70. Lebensjahr finden am **4. Januar, 12. April, 5. Juli, und 4. Oktober 2018** in der Kirche und im Pfarrheim St. Benedikt statt.

„Geselliger Nachmittag“ in St. Paul

Immer am 3. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Pfarrheim St. Paul (Pauluszimmer), St. Pauls-Platz 8.



Jung und Alt sind herzlich eingeladen. Ansprechpartner ist Diakon Thomas Michall, Tel.: (089) 51 24 27 67

Seniorenclub Maria Heimsuchung

Der Seniorenclub Maria Heimsuchung trifft sich jeweils am 2. Dienstag des Monats im Pfarrheim Maria Heimsuchung, Westendstr. 155. Der Beginn ist um 14.30 Uhr mit einem Gebet in der Kirche, danach folgt ab 15.00 Uhr ein Treffen im Clubraum. Dazu sind alle Senioren aus dem Pfarrverband herzlich eingeladen. Leitung: Serena Langston, Mobil: (01 76) 81 94 75 62

Die nächsten Treffen:

14. November: Vortrag
12. Dezember: Adventfeier Pfarrsaal

Termine 2018:

9. Januar: Jahresrückblick / Vorschau

13. Feb.: „Heit samma lustig“

13. März: Besinnlicher Nachmittag (14.30 Uhr im Clubraum)

10. April: Treffen

Die Themen der Treffen sowie der Vorträge werden wie immer auch über den Schaukastenaushang bekannt gegeben.

Hockergymnastik

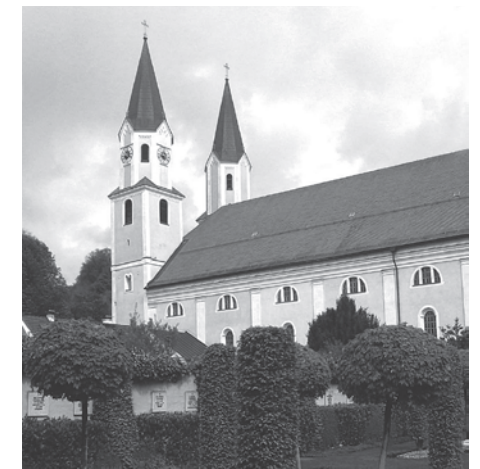
Die Gymnastikgruppe von Serena Langston trifft sich jeden Mittwoch von 10 Uhr bis 11 Uhr (außer in der Ferienszeit) im Pfarrsaal Maria Heimsuchung.



Ausflug der Senioren nach Gars am Inn

Unser Frühjahrsausflug führte uns am 9. Mai nach Gars am Inn in die dortige Klosterkirche. Unter der Führung von Pater Dimpflmaier erfuhren wir Interessantes aus der Geschichte des Klosters. Anschließend ging es zum Mittagessen in das eigens für uns geöffnete „Klosterstüberl“. So gestärkt stateten wir der nahegelegenen Kirche St. Wolfgang einen Besuch ab. Der Tag fand seinen Abschluss bei Kaffee und Torten vom „Winkl Stüberl“ im „Haus am See“ bei Soyen am See.

Serena Langston
Seniorenclub Maria Heimsuchung



Das ehemalige Augustiner-Chorherrnstift Gars am Inn.

Foto H. Rieger



Nachbarschaftshilfe im Pfarrverband

Ihr Nachbar, Ihre Nachbarin brauchen Hilfe

Helfen Sie mit – auch wenig ist mehr! Lernen Sie unsere Nachbarschaftshilfe kennen! Wenn Sie mithelfen wollen oder selbst Hilfe brauchen, informieren

Sie sich bitte bei: Sr. Monika Plank, Büro: Pfarrhaus St. Benedikt, Schrenkstr. 2a. Sprechzeiten: dienstags 16–18 Uhr E-Mail: sr.monika-pvwestend@gmx.de

Wäre Nachbarschaftshilfe auch was für Sie? Lesen Sie hier Erfahrungsberichte begeisterter Helfer und Helferinnen:

Ich bin 64 Jahre alt und seit 3 Jahren bei der Nachbarschaftshilfe. Meine Tätigkeiten waren bisher sehr vielseitig, z.B. Begleitung zu Arztbesuchen, Einkaufstätigkeiten, Spaziergänge, Kinderbetreuung oder Hilfe bei der Erledigung von Behördenpost, besonders für eine Familie mit 4 Kindern aus

Syrien. Da ich nicht mehr berufstätig bin, kann ich mir meine Zeit gut einteilen.

Bei den zu Betreuenden ist man immer herzlich willkommen und das Gefühl gebraucht zu werden ist so schön, das möchte ich nicht mehr missen.

Elisabeth Sagmeister

Hallo zusammen, heute habe ich die Ehre, Euch von meiner Aufgabe bei der Nachbarschaftshilfe hier im Westend zu erzählen. Im Grunde bin ich ein völlig durchschnittlicher 31-jähriger Mann, der sich vor ca. 4 Jahren für eine Arbeitsstelle im Bereich Finanzen vom Allgäu auf den Weg nach München gemacht hat. Soweit alles schön und gut, wäre da nicht die seitdem immer wieder auftretende Frage in mir, was ich damit nun für einen Beitrag in der Welt und besonders für die Menschen leiste. Das war für mich in meinem Beruf immer unbefriedigend und da woll-

te ich mehr tun. Irgendwann fiel mir dann mal mehr durch Zufall der Flyer für die Nachbarschaftshilfe hier im Westend in die Hände. Perfekt, dachte ich mir! Ich habe Schwester Monika an einem Dienstag in ihrer Sprechstunde besucht und wir haben uns dann direkt konkret unterhalten, was ich gerne tun würde und wer dafür passend wäre. Seitdem besuche ich nun seit inzwischen 8 Monaten jeden Dienstagabend einen 79-jährigen Mann hier im Westend, der aufgrund einer Augenkrankheit nahezu kein Sehvermögen mehr hat. In der Regel bin ich einfach

1-2 Stunden bei ihm, wir sitzen gemütlich bei einem Bier zusammen und unterhalten uns über alle möglichen Dinge. Mir ist es wichtig, ihm einfach meine Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, und mich als Gesprächspartner anzubieten. Außerdem gibt es natürlich immer wieder kleine Situationen, in denen ich ihm meine Augen „leihen“ darf, was ich gerne tue. Ich empfinde diese Arbeit und die Begegnungen auch für mich selbst als große Bereicherung und kann die Nachbar-

schaftshilfe jedem nur ans Herz legen, der in einer heutzutage häufig nur fordernden Gesellschaft gerne etwas geben möchte.

Das besonders Spannende an dieser Begegnung ist, dass ich es schon seit einiger Zeit auf dem Herzen hatte, etwas mit blinden Menschen zu tun, was Schwester Monika jedoch gar nicht wusste, als sie mir diesen Herrn vorge schlagen hat. Das hat mich sehr stauen lassen über Gottes Führung!

Roman Speiser

Schon länger habe ich mit dem Gedanken gespielt, mich ehrenamtlich zu engagieren, aber wie das immer so ist: Viel Arbeit. Keine Zeit. Für was oder wen? Wo? An wen wendet man sich? Und dann wieder die Frage, wann überhaupt? Also erst mal nichts machen. Aber so ganz loslassen wollte mich die Idee nicht. Ich las dann im Pfarrbrief über die Arbeit von Sr. Monika und den ehrenamtlichen Helfern. Das war doch was. Und Zeit hatte ich nun nach der Geburt unseres Kindes. Ich besuchte während der Elternzeit

einmal in der Woche für etwa eine Stunde eine Dame, mit der ich mich austauschte. Mal redeten wir über ernste Themen, mal bestaunten wir die Entwicklungsschritte des Kindes, mal schauten wir uns die Blumen auf dem Balkon an, mal erzählten wir von unseren neuesten Erlebnissen oder älteren Erinnerungen. Es geht dabei nicht darum einen Dienst abzuleisten; es ist für mich keine Arbeit, sondern im besten Fall für beide Seiten eine Bereicherung.

Dr. Anna Maria Malchus, Ärztin

Termine

Monatliche Austauschrunde für Angehörige Demenzkranker:

Jeweils am Donnerstag um 18.00 Uhr im Pfarrheim St. Benedikt im Kolpingzimmer am 25.1./22.2./22.3./26.4.2018

Jahresempfang für NachbarschaftshelferInnen:

Mittwoch 17.01.2018 um 18.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Benedikt

Musik im Pfarrverband

Chortermine

Musikgruppen für Kinder (ab 1. Klasse):

Pfarrheim St. Rupert, EG

Kinderchor:

Dienstag, 15.30–16.15 Uhr

Noten- und Rhythmuslehre:

Dienstag, 16.15–16.45 Uhr

Orffgruppe:

Dienstag, 16.45–17.30 Uhr

Kirchenchor:

Pfarrheim St. Rupert, Saal

Mittwoch, 20.00–22.00 Uhr

Gospelchor:

Pfarrheim St. Rupert, Saal

Dienstag, 19.30–21.00 Uhr

Kontakt:

Andreas Götz, Kirchenmusiker,

Tel. (0 81 51) 27 77 44

E-Mail: andreas@ruf-goetz.de



Teilnehmer der Volksmusik-Benefizveranstaltung in der Kirche St. Paul,
siehe Bericht dazu auf Seite 16

Musik im Gottesdienst

Besondere Gestaltung der Sonntagsgottesdienste in St. Paul um 11.00 Uhr und um 20.15 Uhr

Kirchenmusiker Peter Gerhartz bietet in der Advents- und Weihnachtszeit ungewöhnliche, meditative Hörerlebnisse mit zeitgenössischer Musik. Als Begleitinstrumente zur Orgel sind Bratsche, Saxophon und Gitarre zu hören. Das genaue Programm liegt auf.

R.O.M. St. Rupert e.V.

Romantische – Orgelmusik – München
Sonntag, 19. November 2017 (Volks-
trauertag), 16.00 Uhr

Requiem: op. 9 von Maurice Duruflé für Soli, Chor und Orgel

Chor der Schlosskirche Bayreuth ·

Katharina Krückl, Mezzosopran ·

N.N., Bariton · Andreas Götz, Orgel ·

Leitung: Christoph Krückl

Eintritt frei – Spenden erbeten

kfd

St. Rupert

Die Frauengemeinschaft St. Rupert kann ein vielseitiges Programm anbieten. Gäste aus dem Pfarrverband sind herzlich willkommen und über neue Mitglieder freuen wir uns natürlich.

Hier die nächsten Termine:

kfd-Treff:

monatliches Treffen, dienstags
um 14.30 Uhr im Pfarrheim
St. Rupert; inhaltlicher Impuls,
Ratschen, Kaffee und Kuchen:
16. Januar, 6. Februar, 13. März,
10. April, 12. Juni, 10. Juli 2018
Kontakt: Barbara Kroher,
Tel.: (089) 85 66 20 40, und
Lore Dillmeier

kfd-Stammtisch:

einmal im Monat, dienstags, ab
19.30 Uhr, gemütliches Treffen
in der Taverne Hellas,
Heimeranstr. 61:
28.11., 19.12.2017

Offene Bastelwerkstatt:

Basteln für Ostermarkt und Advent-
basar
Pfarrheim St. Rupert, Keller.
Neue Bastler sind stets willkommen,
schauen Sie doch einfach mal vor-
bei!

Handarbeitsgruppe:

mittwochs um 14.30 Uhr
Pfarrheim St. Rupert
Kontakt: Lore Dillmeier
Tel. (089) 50 66 80

Wöchentlicher Gottesdienst der
Frauen donnerstags um 8.00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Rupert

kfd-Mädchengruppe:

Infos und Termine: Teresa Mandl,
Tel.: (089) 5 02 57 58;
E-Mail: maedchengruppewestend@web.de

Alle kfd-Termine und Infos:

Da die genauen Termine für Stamm-
tisch, Bastelwerkstatt und Veranstal-
tungen bei Redaktionsschluss dieses
Pfarrbriefes noch nicht feststanden,
beachten Sie bitte die Wochenhin-
weise und Aushänge in den Kirchen.

Nähere Informationen, Fragen und
Anmeldungen bei:
Annemarie Auer (Vorsitzende)
Tel. (089) 50 87 80,
E-Mail: auer-annemarie@gmx.de
<http://kfd-westend.jimdo.com>



Adventbasar im Pfarrheim St. Rupert

Samstag, 25. November 2017, 12.00 – 17.00 Uhr

Sonntag, 26. November 2017, 12.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltungskalender

Übersicht zu einigen besonderen Terminen

2017

Mittwoch,	8. Nov.	19.30 Uhr	Pilgerwanderung auf den Spuren des Paulus Vortrag von Elisabeth Stanggassinger Gemeindesaal der Auferstehungskirche
Donnerstag,	9. Nov.	16.30 Uhr	Martinszug in St. Paul
Sonntag,	19. Nov.	16.00 Uhr	Requiem von op. 9 von Maurice Duruflé für Soli, Chor u. Orgel
Samstag,	25. Nov.	12.00 Uhr	Adventbasar bis 17.00 Uhr Pfarrheim St. Rupert,
Sonntag,	26. Nov.	12.00 Uhr	Adventbasar bis 16.00 Uhr Pfarrheim St. Rupert,
Sonntag,	26. Nov.	10.30 Uhr	Christkönig- Gottesdienst Kirche St. Rupert
Sonntag	10. Dez.	17:00 Uhr	Adventliches Orgelkonzert, Ltg.: Andreas Götz, Kirche St. Rupert
Sonntag,	17. Dez.	18.00 Uhr	Schwanthalerhöher Adventsingen Kirche St. Rupert

2018

Samstag,	27. Jan.	15.00 Uhr	Kinderfasching, Pfarrheim St. Rupert,
Samstag,	3. Febr.	20.00 Uhr	Westendfasching, Pfarrheim St. Rupert, Einlass ab 19.30 Uhr,
Sonntag,	21. Jan.		Winterwanderung des Pfarrverbands nachmittags
Samstag,	24. Febr.	14.30 Uhr	Ökumenischer Familiennachmittag SR-Pfarrheim,
Freitag,	2. März		Weltgebetstag der Frauen (Surinam)

Bitte beachten Sie jeweils die Werbung und Plakataushänge

Termine & Infos Termine & Infos Termine & Infos

Caritas-Zentrum Innenstadt

Wir vom Caritas-Zentrum sind für die Menschen im Westend da, die unseren Rat oder unsere Hilfe brauchen:
Soziale Beratung Westend
Schrenkstr. 3, 80339 München,
Tel.: (0 89) 5 00 35 50
Offene Sprechstunde jeden Mittwoch
von 10.00 – 12.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Jasmin Hasiba



Arbeitslosenseelsorge im Westend

Es gibt verschiedene Begegnungs-, Freizeit- und Bildungsgelegenheiten der Arbeitslosenseelsorge – für Jung und Alt aller Nationen, für Glaubende und Zweifler.
Ansprechpartner: Mike Gallen,
Tel.: (0 89) 51 09 93 73,
E-Mail: mgallen@eomuc.de
Information und aktuelle Termine unter: www.arbeitslosenseelsorge.de

Herzliche Einladung zum Abendlob

Gesang – Gebet – Musik – Stille
Jeden Mittwoch um 18.00 Uhr
In den Bänken vor der Chororgel
in St. Rupert
(nicht in den Schulferien; im Mai stattdessen um 19.00 Uhr Maiandacht)

„Männer glauben nicht ... alles!“

Unter diesem Motto trifft sich jeden Monat eine Gruppe von Männern aus dem Pfarrverband mit dem Ziel, den Themen nachzuspüren, die Männer bewegen – nicht nur kirchlichen.

Neugierig?

Näheres bei Pastoralreferent

Franz Huber: (0 89) 5 00 77 79 13;

E-Mail: FHuber@ebmuc.de

Die nächsten Termine sind, jeweils donnerstags, um 19.00 Uhr, im Pfarrheim St. Benedikt:

16. November, 21. Dezember 2017,
19. Januar, 16. Februar 2018

Nachtgebet

21. November
19. Dezember
16. Januar
20. Februar
20. März
24. April
15. Mai

Einmal im Monat, dienstags, um 21.30 Uhr, bei Kerzenschein im Chorraum von St. Rupert

Kontakt: Michael Auer,
Tel.: (0 89) 50 87 80

Wir sind für Sie da!

Ihr Kontakt im Pfarrverband

Unsere Pfarrsekretärinnen Dr. Monika Isépy, Christine Oswald, Gabi Staudenmeir und Gabriela Wolak erreichen Sie unter:



Kath. Pfarrgemeinde St. Rupert

Kiliansplatz 1, 80339 München
Tel.: (0 89) 9 69 98 70, Fax: (0 89) 96 99 87 20
E-Mail: st-rupert.muenchen@ebmuc.de

Büro-Öffnungszeiten: Montag: 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 16.00 Uhr

Bankverbindung: BIC: GENODEF1M05, IBAN: DE24 7509 0300 0002 1451 38



Kath. Pfarrgemeinde St. Benedikt

Schrenkstr. 2a, 80339 München · Tel.: (0 89) 50 07 77 90 · Fax: (0 89) 5 00 77 79 20
E-Mail: st-benedikt.muenchen@ebmuc.de

Kontaktzeit: Donnerstag: 17.00 – 18.30 Uhr

Bankverbindung: BIC: GENODEF1M05, IBAN: DE77 7509 0300 0002 1421 47



Kath. Pfarrgemeinde Maria Heimsuchung

Ridlerstr. 90 · 80339 München · Tel.: (0 89) 5 00 34 60 · Fax: (0 89) 50 03 46 20
E-Mail: maria-heimsuchung.muenchen@ebmuc.de

Kontaktzeit: Dienstag: 16.00 – 18.00 Uhr

Bankverbindung: BIC: GENODEF1M05, IBAN: DE12 7509 0300 0002 1441 90



Kath. Pfarrgemeinde St. Paul

St.-Pauls-Platz 10 · 80336 München · Tel.: (0 89) 53 15 47 · Fax: (0 89) 53 15 11
E-Mail: st-paul.muenchen@ebmuc.de

Kontaktzeit: Donnerstag 16.30 – 18.30 Uhr

Bankverbindung: BIC: GENODEF1M05, IBAN: DE94 7509 0300 0002 1447 51

Das Seelsorgeteam

Ihr Kontakt im Pfarrverband



Leitung: Pfarrer Stanislaus Dorawa

Tel.: (01 79) 5 13 18 72

E-Mail: sdorawa@ebmuc.de,

Sprechstunden nach tel. Vereinbarung

Pater Gino Levorato

St. Benedikt,

Schrenkstr. 2a

Tel.: (0 89) 50 07 77 90,

E-Mail: Paulusgesellschaft@gmx.de

Diakon Thomas Michall

Gemeindecaritas, Seniorensorge

Ansprechpartner für die Pfarrei St. Paul

Büro: St. Paul,

St. Pauls-Platz 10,

Tel.: (0 89) 51 24 27 67,

E-Mail: tmichall@ebmuc.de

Pastoralreferent Franz Huber

Kinder-, Familien- und Männerseelsorge,

Erstkommunionvorbereitung.

Ansprechpartner für die

Pfarrei St. Benedikt

Büro: St. Benedikt,

Schrenkstr. 2a

Tel.: (0 89) 50 07 77 913,

E-Mail: FHuber@ebmuc.de

Gemeindereferentin

Elisabeth Stanggassinger

Jugend-, Frauen- und Schulseelsorge,
Firmvorbereitung.

Ansprechpartnerin für die
Pfarrei Maria Heimsuchung

Büro: Maria Heimsuchung,
Ridlerstr. 90,

Tel.: (0 89) 50 03 46-14,

E-Mail: EStanggassinger@ebmuc.de,

Facebook: Lisl Stanggassinger

www.pfarrverband-muenchen-westend.de

Unsere evangelische Nachbargemeinde:

Evangelisch-Lutherische Auferstehungskirche München-Westend

Geroltstr.12 · 80339 München · Tel.: (0 89) 50 53 32 · Fax: (0 89) 50 11 27

E-Mail: pfarramt.auferstehung.m@elkb.de, www.kirche-westend.de

Gottesdienste im Pfarrverband München-Westend

St. Rupert

Wochenende So: 10.30 Uhr
Werktags Mi: 8.00 Uhr
18.00 Uhr Abendlob (nicht in den Schulferien)
Do: 8.00 Uhr

St. Benedikt

Wochenende Sa: 17.30 Uhr
So: 9.30 Uhr
11.00 Uhr vietnamesisch
So: 14.00 Uhr englisch
Werktags Di: 8.00 Uhr, Fr: 8.00 Uhr

Maria Heimsuchung

Wochenende Sa: 19.00 Uhr
So: 9.30 Uhr
11.00 Uhr spanisch
So: 11.00 Uhr Seniorenresidenz am Westpark, Westendstr. 174
Werktags Di: 18.00 Uhr Seniorenresidenz am Westpark, Westendstr. 174
Do: 19.00 Uhr

St. Paul

Wochenende Sa: 18.30 Uhr (Vesper)
So: 11.00 Uhr
16.00 Uhr kroatisch
20.15 Uhr
Werktags Di: 18.30 Uhr
19.30 Uhr Taizé-Gebet
Do: 18.30 Uhr

Wenn wir Ihnen unseren monatlichen Newsletter mit Infos und Terminen zusenden sollen, dann teilen Sie uns das bitte einfach per E-Mail mit:

redaktion-pv-m-westend.de

Für aktuelle Termine konsultieren Sie bitte auch unsere Homepage:

www.pfarrverband-muenchen-westend.de

Lothar Götter „Gesichtsbuch“

Lothar Götter „Gesichtsbuch“ – Wo ist der Moment zwischen „Gegenwart“ und „Zukunft“?

Open Westend 2017 – Eröffnung in St. Benedikt, 31.03.2017



OpenWestend: „Gesichtsbuch“, Ausstellung in der Kirche St. Benedikt, März 2017 Foto L. Götter

Ca. 300 Mrd. Fotos wurden bisher insgesamt auf Facebook hochgeladen. Pro Tag wächst die Zahl um weitere 350 Mio. Fotos. Wichtig dabei ist die „Selfie“-Funktion – der einzelne User präsentiert sich mit einem Foto, auf Hochglanz poliert.

Der Künstler Lothar Götter leidet unter der Vereinfachung und Reduzierung des Menschen auf die reine fotografische Oberfläche, die oft scheinbar perfekt ist. Nach eigener Aussage würde er selbst nie Mitglied von „Facebook“ werden – „Jeder stellt sich bloß“!

Um Facebook Kreativität, Individualität, Subjektivität und Kommunikation gegenüberstellen, entwickelte er 2011 sein „Gesichtsbuch“, an dem er bis heute weiterarbeitet – der menschliche

Gegenentwurf zu Facebook. Früher hatte Lothar Götter hunderte Selbstporträts von sich gemacht. Nun wollte er die Handzeichnung Facebook gegenüberstellen.

Wie funktioniert das? Wenn man dem Künstler ein Foto schickt, wird es veröffentlicht. Der Künstler zeichnet kostenlos jedes Foto, das er bekommt, und führt die Zeichnung in einem Schwung aus. Das Format ist weitgehend 70x100 cm. Mit ‚altmodischem‘ Handwerk auf Höhe der Zeit spielt der Künstler mit Aktuellem und stellt zugleich Bezüge her zur Menschendarstellung, zur Frage nach Selbstbild und Fremdbild.

Aus dem Eröffnungsvortrag
von Dr. Ulrich Schäfert



▲ Firmlinge im Klettergarten



▲ Empfang des Friedenslichtes von Betlehem



▲ Westendzeltlager: Lagerfeuerrunde



▲ Erstkommunion 2017



▲ Art of Rupert: Sheherazade



QR-Code zu:
www.pfarrverband-muenchen-westend.de